

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortsviertel  
Mk. 1.26  
außerhalb Mk. 1.35.  
Die Wochenausgabe  
(Schwarzwälder  
Sonntagsblatt)  
kostet vierteljährlich  
60 Mk.



Fernsprecher  
Nr. 11.  
Anzeigenspreis:  
bei einmaliger Ein-  
rückung 10 Pfg. die  
einseitige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.  
Kleinanzeigen 18 Pfg.  
die Zeile.

Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 107.

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 9. Mai.

Landblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

### Unter den Insurgenten in Mexiko.

Eine Episode.

Mit den Brüdern Alfredo und Anacleto Osuna  
kehrte ich am Abend des 9. April (Palmsonntag)  
von einer Tigerjagd nach La Noria zurück. Schon  
auf dem Wege wurden wir von einer Bande von  
Revoltosos gewarnt und versteckten unsere Waffen  
in einem Rancho, la Cana, zirka sieben Stunden  
von La Noria. Für unsere Maultiere hatten wir  
keine Bange, da die Insurgenten nur Pferde brau-  
den, weil die Maultiere für ihre Bedürfnisse zu  
langsam sind; eine große Anzahl, meist Indianer  
aus der Sierra, gehen zu Fuß und sind unglaub-  
lich ausdauernde Infanteristen.  
La Noria ist ein Dorf von zirka 2000 Einwoh-  
nern, und als Zentralpunkt für die Ranchos in  
einem Umkreise von 60 Kilometer sehr wichtig. Die  
nächste Stadt ist Mazatlan, 68 Kilometer entfernt,  
mit ungefähr 22 000 Einwohnern. Der director  
politico (Amtsvorsteher) von La Noria, Ratividad  
Osuna, ein Bruder meiner Jagdkameraden, hatte sich  
schon im Hause eines Freundes versteckt, als wir  
ankamen, und jedermann erwartete mit mehr oder  
weniger Angst die Ankunft der Maderistas. Unge-  
fähr um 9 Uhr ging ich schlafen, todmüde nach einer  
Woche im Sattel und den oft bitter kalten Nächten  
in den Bergen.

Um 7 Uhr wurde ich durch eine Salve aus mei-  
nen Träumen gerissen, — die Maderisten waren da.  
Ich kleidete mich an so schnell ich konnte, und war  
kaum fertig, als der cabecilla (Anführer) der Bande,  
Ysidoro Trada, anritt, und nach dem Telefon  
fragte. Ich führte ihn ins Zimmer, wo der Apparat  
sich befand, und er gab einem seiner Leute Befehl,  
die Batterien zu zerbrechen und den Apparat von  
der Wand loszureißen. Nachdem dies geschehen war,  
kamen noch fünf andere zu Pferde und fragten die  
Brüder Osuna und mich mit gezogenen Revolvern,  
ob wir Waffen versteckt hätten. Wir hatten unsere  
Karabiner draußen in la Cana und sagten ihnen  
daher ganz wahrheitsgetreu, daß wir keine Waffen  
hätten; darauf fragte uns der cabecilla: „Was denkt  
Ihr von unserm Ueberfall, haben wir die Sache  
gut gemacht?“, worauf ich ihm antwortete, daß sie  
meiner Ansicht nach sehr gut getan hatten, so ohne  
Blutvergießen und ohne Vergewaltigungen das Dorf  
zu nehmen. „Dann“, sagt Trada, „wollen wir alle  
ein Viva Madero ausruufen.“ Mit den Pistolen im-  
mer noch auf uns gerichtet, stimmten wir, nolens  
volens, in den Kriegsruf der Insurgenten ein, und  
dann ritten unsere Angreifer fort, um von den Ein-  
wohnern des Dorfes Kontributionen und Waffen zu  
verlangen.

Alfredo Osuna sattelte alsbald sein Maultier  
und ritt ungefähr 10 Uhr morgens nach seinem  
Rancho in Beranos, wo ihn seine Frau erwartete.  
Auch Anacleto ging und versteckte sich, und so war  
ich denn der einzige Mann im Hause, als die Revol-  
tosos zirka 45 Mann stark um 11 Uhr wieder kamen,  
um die Archive zu verbrennen. Während einige die  
sämtlichen Archive in die Straße warfen, riefen an-  
dere den Frauen zu, die Waffen zu übergeben, die  
im Hause versteckt seien. Ich hatte von diesen Waf-  
fen keine Ahnung und war sehr überrascht, als die  
Insurgenten aus einem Zimmer zirka 20 Winchester-  
Karabiner brachten. Als nun die Waffen heraus-  
gebracht wurden, stiegen zwei der Maderisten von  
ihren Pferden und befahlen mir, mit ihnen in den  
Hof des Hauses zu kommen; dort hielten sie mir  
ihre gespannten Revolver ins Gesicht und sagten  
mir, mit vielen Versprechungen, daß ich als Verräter  
sterben müsse. Auf meinen Protest, daß ich als Frem-  
der das Haus nicht besser kenne als sie selber, lach-  
ten sie mich aus, und der eine, der unter dem Na-  
men „El Tigre de Tecuala“ einen sehr schlechten  
Ruf genießt, wollte mich durchaus in den Hals  
schießen, um zu sehen, wie ich aufspringen würde,  
— als gerade ein Mann aus dem Dorfe in den  
Hof kam. Dieser kannte mich und sagte den beiden  
Insurgenten, daß ich mit dem Hause nichts zu tun  
habe, daß ich ein Amerikaner sei und nur als Gentle-

man die Frauen nicht im Stich lassen wollte. Auf  
diese mehr als schmeichelnde Empfehlung hin ließen  
sie mich sofort gehen, und der cabecilla entschuldigte  
sich wegen des unangenehmen Irrtums, der mir be-  
nahe das Leben gekostet hätte. Dann begossen sie  
die Archive des Dorfes und die des Postamtes mit  
Petroleum und steckten sie an. Gegen 12 Uhr  
formierten sie sich wieder und zogen sich nach der  
Kirche zurück, wo sie kampierten. Aus dem Dorfe  
hatten sie 900 Doll. und ungefähr 35 Karabiner  
und diverse Pistolen mit zirka 1600 Patronen mitge-  
nommen, und etwa zwanzig Männer folgten ihnen  
auf den Appell „Freiwillige vor!“

Alle diese Leute waren gut bewaffnet, und mach-  
ten den Eindruck von Entschlossenheit und Kalt-  
blütigkeit, der den Regierungstruppen gänzlich fehlt;  
Disziplin, die Grundlage militärischen Erfolges,  
läßt auf beiden Seiten sehr zu wünschen übrig.  
Was das Schießen anbetrifft, so sind offenbar die  
Insurgenten darin weit voraus, da viele von ihnen  
professionelle Jäger sind, und ich habe oft dem einen  
oder dem andern dieser Indianer meinen Karabiner  
mit einer Patrone geliehen, um mir einen Hirsch  
bringen zu lassen, und niemals haben sie mich ent-  
täuscht.

Noria (Sinaloa), 14. April.

W.

### Tagespolitik.

Nach nahezu sechswöchiger Pause tritt heute die  
Reichstagskommission für die elsass-lothrin-  
gische Verfassungsfrage wieder zusammen.

Die Lage in Marokko hat sich wieder ver-  
schlimmert. Kaum hatte die Regierung auf Grund  
der günstigeren Meldungen aus Fez beschloffen, die  
Hilfskolonne nur bis zur Hälfte des Weges vorrü-  
cken zu lassen, als wieder Hiobsposten entrafen, die  
sich kurz dahin zusammenfassen lassen: Bremond hat  
sich nur mit größter Mühe nach Fez durchschlagen  
können; die Hauptstadt ist von 7000 Aufständischen  
eingeschlossen; die Teuerung der Lebensmittel ist  
dortin so groß, daß ein Aufruhr befürchtet wird;  
die Munition mangelt; im Lande dehnt sich der  
Aufruhr aus und der Sultan ist nur noch Herr  
eines kleinen Gebietes, das jeden Augenblick seiner  
Gewalt entgleiten kann. Einigermassen im Wiber-  
spruch mit diesen Meldungen steht eine Mitteilung  
der „Nordd. Allg. Ztg.“, wonach die in Fez einge-  
schlossenen Deutschen nicht nur gesund und in völ-  
liger Sicherheit seien, sondern daß auch von einer  
Hungersnot nicht die Rede sein könne; doch ist es  
möglich, daß diese günstige Nachricht aus der Zeit  
vor der Wendung zum Schlimmeren stammt, die  
sowohl aus französischen Quellen wie auch von an-  
dern Berichten bestätigt worden ist. In Frankreich  
erwartet man nun natürlich, daß die Regierung die  
beschlossene Beschränkung ihrer Aktion fallen läßt.  
Diesen kritischen Augenblick hat die spanische Re-  
gierung dazu benützt, auch ihrerseits einen Schritt  
vorwärts zu tun; sie hat ihre Truppen in Ceuta den  
Marsch nach Tetuan beginnen lassen. Der „Impe-  
rial“ schreibt dazu, diese Operation erfolge in Aus-  
führung des Spaniens durch die Algeciras-Akte ge-  
gebenen Auftrags behufs Befestigung der Räu-  
bereien um Tetuan und Ceuta sowie behufs Rahm-  
legung des Waffenschmuggels. Zwar werden immer  
von Zeit zu Zeit Räuereien berichtet, die man be-  
quem zur Begründung einer Aktion, die der Bäh-  
tigung der Räuber und der Wiederherstellung der Ord-  
nung dienen soll, benützen kann, aber diesmal scheint  
das Vorgehen Spaniens doch einzig durch das Vor-  
gehen Frankreichs veranlaßt zu sein; hat die spani-  
sche Presse doch schon längst erklärt, auf jeden  
Schritt Frankreichs werde ein Schritt Spaniens  
folgen.

Der meritanische Präsident, Diaz erließ ein  
Manifest an das mexikanische Volk, in dem  
er erklärt, er werde zurücktreten, sobald er nach  
gewissenhafter Prüfung festgestellt haben werde, daß  
seinem Rücktritt nicht die Anarchie folgen werde.

Die Veröffentlichung des Entschlusses des Präsiden-  
ten Diaz erfolgte in Extrablättern am Sonntag  
abend und erregte überall Jubel. Diaz kündigte  
die Entscheidung in einer Versammlung des Kabinetts  
an; er behält sich das Recht vor, nach seinem Urteil  
zu entscheiden, wann der Friede tatsächlich wieder-  
hergestellt sei. Diaz appelliert an den Patriotismus  
der Bevölkerung und fordert sie auf, für den Frieden  
und den Fortschritt der Nation in Einigkeit zu  
handeln.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der  
zweiten Lesung der Reichsversicherungsordnung beim  
zweiten Buch der Krankenversicherung. Es  
wird zunächst abgestimmt über Paragraph 181, der  
den Gemeindeverbänden die Möglichkeit geben will,  
durch statutarische Bestimmungen die Krankenversi-  
cherung auszudehnen auf Familienangehörige  
des Arbeitgebers, die ohne Entgelt und Ar-  
beitsvertrag in seinem Betriebe tätig sind. Diese  
Bestimmung bedarf der Genehmigung des Ober-  
versicherungsamtes. Die Kommission hat diese Pa-  
ragraphen gestrichen. Die Sozialdemokraten beantra-  
gen, ihn wieder herzustellen. Der sozialdemokra-  
tische Antrag wird abgelehnt. Die Paragraphen 182  
und 183 werden nach kurzer Debatte angenommen,  
desgleichen Paragraph 184, der Befreiung der Leh-  
rer und Erzieher an den öffentlichen Schulen usw.  
von der Versicherungspflicht vorsieht, wenn die  
Dienstleistung nur zur Ausbildung im Beruf erfolgt,  
und die Ablehnung eines sozialdemokratischen An-  
trags auf Streichung der Bestimmung. Das Haus  
nimmt sodann auch die Paragraphen 185 und 186  
an, von denen der letztere die Befreiung von Halb-  
invaliden von der Versicherungspflicht vorsieht  
und lehnt einen auf Streichung dieses Paragraphen  
gerichteten sozialdemokratischen Antrag ab. Die Pa-  
ragraphen 186a—190 werden nach den Kommissi-  
onsbeschlüssen angenommen und Paragraph 192  
gemäß dem Beschluß der Kommission unter Ableh-  
nung eines von den Sozialdemokraten eingebrach-  
ten Antrags gestrichen. Zu Paragraph 192 war  
in der Kommission ein Paragraph 192a hinzuge-  
fügt worden, wonach die Versicherungspflicht in al-  
len Fällen erlöschen soll, wenn das regelmäßige  
Gesamteinkommen 4000 Mark übersteigt. Abge-  
ordneter Mollenbour (Soz.) beantragt, diese  
Summe auf 5000 Mark zu erhöhen. Nach längerer  
Debatte wird der Antrag der Sozialdemokraten abge-  
lehnt und Paragraph 192a angenommen. Die Pa-  
graphen 197 bis 209 beziehen sich auf die Kranken-  
hilfe. Zu Paragraph 197 beantragt Abg. Sachsse  
(Soz.) u. a. als Krankengeld nicht den halben, son-  
dern den ganzen Tagelohn anzusehen. Die An-  
träge werden abgelehnt, desgleichen in namentlicher  
Abstimmung mit 212 gegen 59 Stimmen ein Ewen-  
tualantrag der Sozialdemokraten, anstatt des halben  
Tagelohns dreiviertel desselben als Krankengeld an-  
zusehen. Die Paragraphen 197, 198 und 199 werden  
angenommen. Das Haus nimmt sodann die Pa-  
graphen 200—203 an, nachdem zu Paragraph 201  
ein sozialdemokratischer Antrag abgelehnt ist, der  
ein Hausgeld für die Angehörigen im Betrage von  
drei Vierteln des Krankengelds vorsieht. Die Pa-  
graphen 204 bis 209 werden nach Ablehnung der  
sozialdemokratischen Abänderungsanträge angenom-  
men. Die Paragraphen 210 bis 230 behandeln die  
Wochenhilfe. Die Sozialdemokraten beantragen bei  
allen Paragraphen weitergehende Beihilfen unter  
dem Hinweis, daß es sich hier um die künftige  
Generation, den bedeutendsten Wertzuwachs handle.  
Den Müttern sollte dadurch die Möglichkeit gegeben  
werden, ihrer mütterlichen Pflicht zu genügen. Zrl  
(Str.): Ich bitte, unseren Antrag anzunehmen, wo-  
nach die Gewährung der Wochenhilfe für Wöchnerin-  
nen, die in der Landwirtschaft oder als Dienstmö-  
den beschäftigt sind, durch die Satzungen geregelt  
werden soll. Darauf wird die Weiterberatung auf Dien-  
stag vertagt.

# Landesnachrichten.

Allwöchig, 9. Mai.

\* Im Postverkehr Pfalzgrafenweiler-Dornstetten ist mit dem 1. Mai eine Aenderung eingetreten, die in unserem Fahrplan nicht berücksichtigt ist. Die Post zwischen beiden Orten verkehrt nun wie folgt:

Pfalzgrafenweiler	ab	6 5	10 35	7 10
Dornstetten	an	7 00	11 15	8 25
Dornstetten	ab	8 00	4 30	9 55
Pfalzgrafenweiler	an	9 45	5 45	11 10

Wir bitten unsere Leser, den Fahrplan gleichlautend abändern zu wollen.

\* Die Maul- und Measelsucht ist weiter ausgebrochen in Oßelsheim, O. Calw.

\* Die Sojabohne. Die landwirtschaftlichen Fachblätter haben sich in letzter Zeit besonders häufig und gründlich mit einer Pflanze beschäftigt, die in Ostasien eine außerordentlich wichtige Rolle spielt, bisher aber in Europa, obgleich sie Ausfichten auf gutes Gedeihen besitzt, noch nicht in größerem Umfang angebaut worden ist. Dies ist die Sojabohne, eine Gattung der Schmetterlingsblütler, deren Vaterland wohl in China zu suchen ist. Neue chemische Untersuchungen haben den Nachweis erbracht, daß diese Bohnenart an Nährwert allen übrigen Feldfrüchten überlegen ist. In China wird schon seit etwa zwei Jahrtausenden eine Art von weißem Käse daraus bereitet, der zum Vollnahrungsmittel geworden ist. Außerdem wird aus dieser Bohne auch noch ein treffliches Öl gepreßt, und der Rückstand kann als Viehfutter und als Düngemittel für Acker, die eine besondere Sorgfalt verlangen, benutzt werden. Die Anbauversuche in Deutschland, Oesterreich, Frankreich und Rußland haben gelehrt, daß die Sojabohne leicht anzubauen ist und weder eine besondere Geschicklichkeit oder Aufmerksamkeit von Seiten des Landwirts, noch eine bestimmte Günstigkeit des Bodens verlangt. Der Inhalt der Bohne besteht zunächst aus etwa 40 v. H. Eiweißstoffen, dann 20 v. H. Fettstoffen, 8 bis 11 v. H. Zucker von zuckerähnlicher Zusammenziehung, höchstens 10 v. H. löslicher Stärke, 4 bis 6 v. H. Mineralstoffen (Phosphor, Schwefel, Kalium, Natrium, Kalk und Magnesia) und 4 bis 11 v. H. Zellulose. Besonders auffällig ist der niedrige Stärkegehalt, der doch bei manchen Getreidearten 70 v. H. erreicht, z. B. beim Weizen.

\* Freudenstadt, 8. Mai. Am Samstag fand hier die Amtsversammlung statt. Einen wesentlichen Gegenstand der Tagesordnung bildete das Gesuch der Gemeinde Wörnersberg um Uebernahme der neu zu erstellenden Zinsbachtalstraße in die Unterhaltung der Amtskörperschaft. Nach längerer Debatte wurde mit allen gegen 8 Stimmen beschloffen, dem Gesuch zu entsprehen und die Zinsbachtalstraße sowie die Planarbeitskosten derselben auf die Amtskorporation zu übernehmen.

Stuttgart, 8. Mai. Eine ganz wesentliche Vereinfachung in der Ausführung des Zuwachsteuerergesetzes sieht die Verfügung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 28. April vor. Während die bundesrätlichen Ausführungsbestimmungen im Anmeldeverfahren eine Veräußerungsanzeige für Behörden und Notare vorsehen, verbindet das württembergische Verfahren

diese Veräußerungsanzeige mit der schon durch das Reichsstempelgesetz eingeführten Nachweisung der Grundstücksübertragungen und schafft damit einen Ersatz der Veräußerungsanzeigen durch Einfügung zweier neuer Rubriken bezüglich der Grundstücke. Die eine neueingeführte Rubrik verlangt die Angabe, ob das veräußerte Grundstück bebaut oder unbebaut ist, die andere kontrolliert die Behandlung bei der Zuwachsteueranmeldung durch die verlangte Nachweisung der Nummer der Zuwachsteuerliste. Die Nachweisungen der Grundstücksübertragungen waren seither schon doppelt anzufertigen. Von diesem Doppel wird nun künftig die eine Ausfertigung zur Veranlagung der Zuwachsteuer, die andere dagegen für die Veranlagung der Reichsstempelabgabe verwendet.

Stuttgart, 8. Mai. Der 2. deutsche Volksgesundheitstag findet vom 11. bis 13. Mai in Stuttgart statt. Aus der Reihe der interessanten Vorträge, die für die Tagung angemeldet sind, erwähnen wir insbesondere den des Dr. Paul Sarasin, des erfolgreichen Vorkämpfers für Reinenaturschutz, und des Virkaforschers Dr. Schillings, der durch sein Buch „Mit Blüthen und Büchse“ so bahnbrechend gewirkt hat und in der ersten Reihe der Männer steht, die ihren warnenden Ruf gegen die wahnwitzige Ausrottung von Tierarten erheben. Oberstudienrat Dr. Lampert vom k. Naturhistorischen Museum in Stuttgart hat sich ein Thema gewählt, das unser engeres Vaterland behandelt und deshalb ebenfalls besonders anziehend wirken dürfte.

Stuttgart, 7. Mai. Nachmittags wohnten Ihre Majestäten mit Gefolge einem Teil der Jubiläumfeier des christlichen Vereins junger Männer in der Gewerbehalle an. — Anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Christl. Vereins junger Männer brachten am Samstag nachmittag die Mitglieder der Schülervereinigungen des Vereins dem Königspaar eine Guldigung dar.

Stuttgart, 8. Mai. Die Leiche des am 3. ds. Mts. beim Ueberfahren des Neckars ertrunkenen 11 Jahre alten Knaben wurde gestern nachmittag bei der Badeanstalt Gaisburg gelandet.

Leonberg, 8. Mai. Hier ist die ägyptische Augenkrankheit ausgebrochen. Ein währischer Arbeiter, der in der Stohrer'schen Fabrik in Arbeit stand, wurde von der sehr gefährlichen und ansteckenden Krankheit befallen. Der Erkrankte wurde sofort an die Universitätsklinik in Tübingen eingewiesen.

Eplingen, 8. Mai. Bei dem Gewitter am Samstagabend schlug der Blitz in das sehr hohe Fabrikamin der Firma Heinrich Otto und Söhne in Unterbödingen. 30-40 Meter weit flogen herausgeschlagene Steinstücke und Splinter an die umweit des Kamins stehenden Schadbauten und richteten Schaden an den Glasoberflächenfenstern sowie an den unter ihnen liegenden Maschinen an. Das Amin wird wohl ein Stück abgetragen werden müssen, da der Schlag eine sehr tiefegehende Zerstörung hinterlassen hat.

Erdmannhausen, O. A. Warbach, 8. Mai. Die Raifäher zeigen sich in solch verheerender Menge, daß am ersten Pflanztag etwa 130 Simri, gleich 2600 Liter, an den Gemeindepfleger abgeliefert wurden.

Neckarsulm, 8. Mai. Am Samstag stürzte in dem Hause des Josef Schell und des Franz Halter in der Schloßgasse das Kellergewölbe und der Fußboden der Parterrewohnung ein und riß das

Treppenhause mit sich, sodaß sich die Bewohner des 1. Stockwerks auf Leitern retten mußten. Menschenleben kamen nicht zu Schaden. Man vermutet, daß der Einsturz dadurch verursacht wurde, daß das Gewölbe, das bei einem Brande vor etwa 10 Jahren stark durchdrungen wurde, durchgefaut ist.

Kalen, 8. Mai. Eine Anzahl Personen ist hier an Wurstvergiftung erkrankt. Bis jetzt befinden sich über 70 Personen in ärztlicher Behandlung. Todesfall kam bis jetzt nicht vor, aber einige sehr schwere Erkrankungsfälle.

Gmünd, 8. Mai. (Edesteinansstellung.) Der Verband deutscher Kunstgewerbevereine veranstaltet im hiesigen Kunstgewerbemuseum eine Ausstellung von Schmucksteinen und Steinwaren. Man kann den Uebergang vom rohen Stein bis zur fein geäderten Platte, Schale, Dose und Büchse sehen, kann Dosen und Fußringe aus dem kostbaren chinesischen Jade bewundern, dann Schalen, Napfe, Ringe aus dem dunkelgrünen neuseeländischen Nephrit usw. In 55 verschiedenen geschliffenen Bergkristallen werden die Arten des Edelsteinschliffs vorgeführt. Es sind weiter ganze Reihen von kleinen, blühenden und sorgfältig geschliffenen Opalen, Topasen, Saphiren und Rubinen ausgestellt. Die Steine wurden in Jdar-Oberstein, dem Sitz der deutschen Schmucksteinschleifer, geschliffen.

Gmünd, 8. Mai. Größeren Silberschnipfereien ist man hier, laut Redarzeitung, auf die Spur gekommen. Ein bei der Firma J. Griminger beschäftigter verheirateter Schleifer wurde wegen längerer Zeit zurückreichender Entwendung von Silber am Samstag in Haft genommen, desgleichen ein Bergolber, der für sich arbeitet, wegen Hehlerei. Die Untersuchung wird zur Zeit noch betrieben und es ist aus diesem Grund von der Polizei nichts Näheres über den Fall zu erfahren.

Zontheim a. Br., 8. Mai. Durch einen Blitzstrahl wurde der Diebold'sche Deubof eingestürzt. Das Wohnhaus wurde gerettet. Diebold ist versichert.

Vuchau, 8. Mai. Der neue Federsee, der nun erst recht die Schifffahrt auf dem Federsee ermöglicht, ist gestern feierlich eingeweiht worden.

## Zur Stadtschultheißenwahl in Stuttgart.

Stuttgart, 8. Mai. Die heute abgehaltenen Besprechungen der bürgerlichen Parteien haben zu einer Einigung nicht geführt. Die Nationalliberale und die Konservative Partei traten für die Kandidatur Lautenschlager ein, die Volkspartei für Ministerialrat Sigel und Dr. Keß. Die Vertreter des Zentrums erklärten, daß die Kandidatur Keß für sie annehmbar sei, wenn sich sämtliche bürgerliche Parteien auf sie einigen können. Der Versuch der Volkspartei, eine Einigung auf den Namen Sigel zu erzielen, ist daran gescheitert, daß die konservative Partei und das Zentrum diese Kandidatur ablehnten, worauf die Vertreter der Nationalliberalen Partei erklärten, die Kandidatur Sigel wäre für sie nur annehmbar gewesen, wenn sich sämtliche bürgerliche Parteien auf sie hätten einigen können. Wie verlautet, erklärte die Deutsche Partei weiter, daß sie Bazille als offiziellen Kandidaten aufstellen werde, wenn keine Einigung auf Lautenschlager zustande komme.

Stuttgart, 8. Mai. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, haben die Nationalliberale und die Konservative Partei sich auf die Kandidatur des Regierungsrats Lautenschlager geeinigt, nachdem die Einigungsbestrebungen der bürgerlichen Parteien

## Josef und Elise

Wer seine Saat aufsetzt im Reim, der nehme in der Ernte statt der Ähren dann auch einfach mit Stoppeln vorlieb. Herder.

## Neuer Frühling.

Erzählung aus der Gegenwart von O. Elster. Fortsetzung. 9. Kapitel. Fahrnach verboten.

Ein Jahr war fast vergangen. Elise hatte sich vollständig in die neuen ursprünglichen Verhältnisse eingelebt, wenn sie auch öfter noch vom Heimweh gequält wurde oder an Hermann Launau mit traurigen und bitteren Gefühlen dachte. Aber dann ergriff sie irgend eine Arbeit, ging hinaus in den Garten, in den Hof, in die Stallungen, wo es stets zu tun gab, oder ließ sich durch Saggi, den jungen Herero-Burschen, ein Pferd von der Weide holen, um in Begleitung Saggis hinauszureiten in die endlose Steppe oder in die Felsenwildnis der Berge.

Dann vergingen ihr die traurigen Gedanken in der grandiosen Einsamkeit der ursprünglichen Natur. Sie freute sich, daß sie ihrem Bruder gefolgt, daß sie den heimatischen Verhältnissen entflohen war, die ihr Leben auf eine enge Bahn einzuschränken drohten.

Ihr Bruder warnte sie vor solchen weiten einsamen Ritten in die Steppe oder in die Berge.

„Den braunen Schuften, den Herero, ist nicht zu

trauen,“ sagte er voll Besorgnis. „Sie sind falsch und hinterlistig, besonders in letzter Zeit hat sich unter ihnen eine gewisse Unruhe bemerkbar gemacht, die schlimmes fürchten läßt. Die Viehheute hat unter ihren Herden ausgerannt, sie schieben die Schuld daran den Deutschen zu, die sie zu den Schutzimpfungen zwangen, und sind aufrässiger denn je. Also hüte dich, Elise, oder nimm wenigstens Mengersen als Begleiter mit.“

„Den am allerwenigsten,“ entgegnete Elise scherzend. „Ach so, ich weiß, der arme Bursche ist rettungslos in dich verliebt. Na, Kleine, die Partie wäre noch nicht die schlechteste, die Du machen könntest. Ich schätze Mengersen sehr.“

„Ich ebenfalls, Wilhelm. Aber zum Heiraten gehört doch etwas mehr als Wertschätzung.“

„Mag sein. Ich hab's noch nicht durchgemacht.“

Elise hatte diese Unterredung nachdenklich gestimmt. Sie mußte sich eingestehen, daß Robert Mengersen ihre große Aufmerksamkeit entgegenbrachte; was er ihr nur an den Augen ablesen konnte, das tat er, ohne daß sie den Wunsch auszusprechen brauchte.

Auf einem Spazierritt hatte sie sich einmal über die niedlichen kleinen Affchen geäuert, welche in munterem Spiel über den Weg sprangen; einige Tage darauf brachte er ihr eine aus dem Elternpaar und einem Jungen bestehende Affenfamilie, die bald so zutraulich wie Schoßhändchen wurden.

Dann wieder brachte er ihr einen buntesiederten Papagei oder ein Kolibri-Vögelchen oder herrliche Steppenblumen mit — kurz, er erwies Elise alle nur erdenklichen Aufmerksamkeit.

Er hatte ihr aber so manche Schwierigkeit der ersten Zeit hinweggeholfen; er verstand die Herero-Sprache recht gut und unterrichtete sie in derselben; er wußte ausgezeichnet mit den Herero- und Hottentotten-Arbeitern umzugehen und gab ihr in dieser Hinsicht manchen nützlichen Wink. Er war sehr musikalisch und sang mit angenehmer Bariton-Stimme.

Herr Lange hatte von Deutschland ein Klavier kommen lassen und so musizierten Elise und Mengersen des Abends oft zusammen, wodurch die langen Abende oder die Regentage angenehm verkürzt wurden.

Mit einem Wort: Robert Mengersen war das belebende Element auf der einsamen Farm, und Elise vermied ihn tatsächlich, wenn er, wie das öfters geschah, in Geschäften nach Windhof, Ojimbingue oder einem andern Ort auf mehrere Tage abwesend war.

Seine heitere Laune, seine Gutmütigkeit, seine offen zur Schau getragene Verehrung für Elise verfehlten auch auf diese ihren Eindruck nicht. Sie schätzte ihn und hatte ihn gern wie einen guten Freund, wie einen Bruder. Festsch, ein tieferes Gefühl wollte sich bei ihr nicht einstellen; sie konnte den Traum ihrer Jugend nicht vergessen, so oft sie sich auch sagte, daß es töricht sei, dem auf immer Verlorenen nachzutrauern.

Mit Gewalt suchte sie zu vergessen und die Gedanken an Hermann aus ihrem Herzen zu reißen. Es gelang ihr jedoch nicht. Die Erinnerung hielt sie in zu festen Banden. Sie merkte es an einem Vorfall, den Robert Mengersen unverschuldet herbeiführte.

Mengersen hatte von Windhof einige Noten mitgebracht, welche sie am Abend nach seiner Rückkehr gemeinsam durchspielten.



geschickert waren. Das Zentrum hat sich seine Stellung vorbehalten. Amtmann Bazille hat die Erklärung abgegeben, daß er unter diesen Umständen vorläufig auf die weitere Verfolgung seiner Kandidatur verzichte.

### Schauflüge auf dem Cannstatter Wasen.

Stuttgart, 8. Mai. Der letzte Tag der wahrhaft glänzend verlaufenen Veranstaltung des württ. Flugsporiklubs bot besonders in Anbetracht der zeitweise recht böigen Witterung wiederum hervorragende sportliche Leistungen. Vom Hofe waren Herzog und Herzogin Robert erschienen. Die Witterung war insofern günstig, als keine Niederschläge erfolgten, doch machten heftige Böen längere Unterbrechungen in der Reihenfolge der Schauflüge notwendig. Als Erster kam wiederum Hans Grabe querfeldein geflogen, um mehrmals das ihm jetzt vertraut gewordene Gelände in prächtigen, sicheren Flügen zu umkreisen, dann folgte Benno König mit seinem Doppeldecker. Anfangs wollte dieses bewährte Fahrzeug nicht recht zur Geltung kommen, später aber überraschte König das Publikum mit verschiedenen tadellos ausgeführten Flügen, darunter waren auch mehrere Passagierflüge. Hellmuth Hirth fährt jetzt mit einer verblüffenden Sicherheit und überlegener Ruhe. Als Passagiere nahm er heute u. a. Frau Konsul Schillings und Bankier Erich Brunst mit in die Höhe. Hans Grabe rief auch heute wiederum das Publikum mit seinen prächtigen Schleifenfahrten und Gleitflügen zur Bewunderung hin. Fiedler scheint vom Mißgeschick verfolgt zu werden. Als er um 7 Uhr aufstieg, wünschte man dem jungen, tapferen Piloten aufrichtig Glück, aber kaum hatte er einmal den Wasen umkreist, da loderten sich bei der Landung die Spanndrähte an der rechten Tragfläche und der Apparat mußte sofort zur Reparatur in die Daimler'sche Werkstätte gefahren werden. Die Flüge wurden bis nach 8 Uhr ausgedehnt und ein bezauberndes Bild von großer malerischer Wirkung boten die während des Sonnenunterganges in milder Abendluft kreuzenden, stolzen Segler der Wüste.

### Aus dem Reich.

Forzheim, 8. Mai. Der hiesige Glaserstreik dauert noch fort. Die Gehilfen, die jetzt 52 % erhalten, fordern 10 % mehr. Die Meister wollen aber nur 6 % bewilligen. Auch bei den Schlossern fürchtet man einen Streik. Der Metallarbeiterverband hat den Meistern neue Forderungen überreicht, weil noch keine Einigung erzielt ist. In einem Anwesen der St. Georgensteige fand man heute früh die Ehefrau des Schneidermeisters Fr. Rehm durch Messerstiche schwer verletzt vor. Es ist ein Mordversuch auf sie gemacht worden und zwar ist der Täter wahrscheinlich der eigene Ehemann, der die Frau schon seit 14 Tagen mit lebensgefährlichen Bedrohungen verfolgt. Es ist noch nicht gelungen, ihn festzunehmen.

Dresden, 8. Mai. Heute wurde in Gegenwart des Königs, vieler Staatswürdenträger und Vertreter fremder Länder einer der interessantesten Teile der Internationalen Hygiene-Ausstellung

feierlich eröffnet, nämlich die langgedehnte „Straße der Nationen.“ Der König betrat zunächst die ungarische Halle, wo er von dem Vertreter der ungarischen Regierung mit einigen Worten empfangen wurde. Der Rundgang dehnte sich dann weit durch die Ansiedlungen der verschiedenen Nationen aus.

Berlin, 8. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Eine der vielen neu entstandenen Nachrichtenagenturen hat die Meldung verbreitet, daß die deutsche Regierung beschloßen habe, drei Kreuzer nach den marokkanischen Gewässern zu entsenden. Wir haben es hier mit einem gefährlichen Unfug zu tun. Jeder einigermaßen politisch denkende Mensch müßte sich selber sagen, welche Verantwortung er auf sich nimmt, wenn er in einer so ernstlichen Frage wie es die marokkanische ist, frei erfundene Sensationsnachrichten lanciert.

Berlin, 8. Mai. Der Kaiser hat in Anerkennung des tapferen Verhaltens der Besatzung der bei der Unterdrückung des Eingeborenenaufstandes in Ponape beteiligten Schiffe eine große Anzahl von Auszeichnungen verliehen.

### Der Kaiser in Straßburg.

Straßburg, 8. Mai. Der Kaiser nahm heute vormittag um 10 Uhr einen Vorbeimarsch der Truppen der Garnison ab. Der Vorbeimarsch wurde von Freiherrn v. d. Goltz kommandiert. Danach hielt der Kaiser Kritik ab und nahm militärische Meldungen entgegen. Inzwischen war von der Universität her die gesamte Studentenschaft der Kaiser Wilhelm-Universität, über 2000 Studenten, in feierlichem Zuge angetreten, geführt vom Rektor Magnificentiſſimus. Der Kaiser war wieder unter das Portal getreten. Der Rektor meldete dem Kaiser, daß die Studenten bereit ständen, ihrem Kaiser und Herrn die Huldigung darzubringen. Der Vorsigende des Studentenausschusses trat, während die Chargierten einen Halbkreis bildeten, vor und gelobte in einer Ansprache die Treue der Studentenschaft zu Kaiser und Reich. Hierauf wurde ein Vers der Nationalhymne gesungen. Der Kaiser erwiderte mit folgenden Worten: „Ich spreche Ihnen meinen Dank aus für die Huldigung, die Sie mir soeben dargebracht haben. Ich erwarte von Ihnen, wenn Sie einst ins Leben hinaustreten, werden Sie gelernt haben aus dem, was in unserem Vaterlande vorgeht, daß die Partei nicht die Hauptsache ist, sondern einzig und allein das Gedeihen unseres Vaterlandes und unseres Volkes; wenn Sie das Interesse daran voranstellen, so hoffe ich, daß stets Ihr Leitstern und Ziel sei: das Wohl des Vaterlandes.“ Die Studenten zogen hierauf vorm Kaiser vorüber, sich gruppenweise verneigend. Der Kaiser zog noch den Rektor ins Gespräch.

Straßburg, 8. Mai. Der Kaiser ist 1.35 Uhr unter dem Geräusch der Münsterglocken und unter begeisterten Kundgebungen des Publikums im Automobil nach Reims abgereist. Im Wagen des Kaisers hatten der Statthalter Graf Wedel und Staatssekretär Freiherr Born von Bulach Platz genommen.

### Ausländisches

Brüssel, 8. Mai. Vor der 2. Zivilkammer begann heute der Prozeß, den Prinzessin Luise von Belgien angestrengt hat, um ihre Interessen bei der Regulierung des Nachlasses des Königs zu wahren. Auch Gräfin Louvain ist vertreten, um eventuell, wie ihre Schwester, den Besitzanspruch auf das in Stiftungen, namentlich in Koburg, niedergelegte Vermögen, das der Vertreter der Klägerin auf 54 Millionen Frs. schätzt, geltend zu machen. Für die Verhandlung sind etwa 17. Sitzungstage vorgesehen.

El Paso, 8. Mai. Die Ausständischen rückten gegen Juarez vor und es entspann sich bald ein Kampf, obwohl Madero anordnete, das Feuer einzustellen. Verschiedene Angeln trafen die amerikanische Einwanderungsstation und verletzten dort stehende Mexikaner. Die Schule im nordwestlichen Teil von El Paso wurde geschlossen. Einer späteren Meldung zufolge haben Madero und der Kommandant von Juarez einen Waffenstillstand abgeschlossen.

### Der marokkanische Aufstand.

Paris, 8. Mai. Die Agence Havas meldet aus Tanger vom 7. Mai: Nach heute eingetroffenen Nachrichten stellen die Konsuln Frankreichs, Englands und Oesterreich-Ungarns die Lage der europäischen Kolonien in bez. pessimistisch dar.

Tanger, 8. Mai. Gestern früh wurde bei Salech ein zweiter Transport ohne Begleitmannschaften von herumtreifenden Marokkanern angegriffen, wobei ein Trainoffizier getötet und zwei Eingeborenen-Soldaten verwundet wurden. Einer der bei dem Angriff auf den ersten Kameltransport verwundeten französischen Soldaten ist gestorben. Die jherifische Mahalla konzentriert sich bei Salech.

### Bermischtes.

Die Weinchre beim Wahlkampf. Aus Wien wird folgendes Geschichtchen gemeldet: Als Kaiser Wilhelm im vorigen Jahre im Wiener Rathause weilte, wurde ihm auch ein Ehrentrunk gereicht, ein Pokal echten niederösterreichischen Weines aus der Gegend von Haugsdorf. Sehr lobend hat sich Kaiser Wilhelm damals über den gebotenen Wein ausgesprochen, und der Wiener Bürgermeister versicherte, daß der Wein wohl zum besten gehöre. Das alles war so selbstverständlich, daß damals niemand daran dachte, der Ehrentrunk, der dem Deutschen Kaiser geboten wurde, werde später noch eine Rolle in einem — Wahlkampfe spielen. Das kam so. Das Landtagsmandat Rödling-Gumpoldskirchen-Perchtoldsdorf in Niederösterreich war durch den Tod des Abgeordneten frei geworden und es entspann sich ein lebhafter Kampf zwischen den Christlich-Sozialen, die das Mandat besaßen hatten, und den Deutschnationalen. Einen großen Teil der Wähler bilden die Weinbauern, unter welchen die von Gumpoldskirchen und Perchtoldsdorf besonders stolz auf ihre Produkte sind. Um diese zu gewinnen, wies die Deutschnationalen darauf hin, daß der christlich-soziale Wiener Bürgermeister dem Deutschen Kaiser als besten Tropfen des Landes einen Haugsdorfer und keinen Gumpoldskirchner Wein, wie es sich gebührt hätte, kredenzen ließ. Die Weinchre der Gumpoldskirchner war bei der richtigen Falte gepackt, sie gingen hin und wählten — Deutschnational.

### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 8. Mai. (Fruchtmärkte.) Auf den württembergischen Fruchtmärkten sind im April d. J. 616 Doppelzentner Weizen, 2322 D. Kernen, 2496 D. Gerste, 194 D. Roggen und 5437 D. Hafer umgesetzt worden. Die Preise haben gegenüber dem Vormonat — mit Ausnahme von Weizen — eine weitere Steigerung erfahren, verkauft wurden Weizen für 19,50—25 Mk. pro Doppelzentner, Kernen für 19,20—24 Mk. pro D., Gerste für 16—26 Mk. pro D., Roggen für 16—24,6 Mk. pro D. und Hafer für 14—22,60 Mk. pro D. Der aus den Preisen der verkauften Mengen berechnete Durchschnittspreis belief sich bei Weizen auf 21,03 (Vormonat 21,30 Mk.), bei Kernen auf 21,43 Mk. (21,10), Gerste stellte sich auf 20,29 Mk. (19,59), Roggen auf 18,95 Mk. (18,83), und Hafer auf 18,52 Mk. (17,76). Die auf den württ. Märkten bezahlten Preise übersteigen zum Teil weit den Preis, der auf den anderen Märkten in Deutschland erzielt wird. Gegenüber dem Reichsdurchschnitt war auf den württ. Märkten teurer Weizen um 2,07 Mk. pro D., Gerste um 3,75 Mk., Roggen um 4,29 Mk., und Hafer um 1,95 Mk. pro Doppelzentner.

Stuttgart, 8. Mai. (Landesproduktionsbörse.) In abgelaufener Berichtswoche haben die Preise für alle Getreidearten eine scharf steigende Richtung angenommen und da überall die Vorräte sehr klein und andererseits der Konsum starke Ansprüche stellte, blieb den Käufern nichts anderes übrig, als die erhöhten Forderungen der Exportländer zu bewilligen, namentlich gingen die Preise für Roggen und Hafer sprunghaft in die Höhe. Die Witterung ist für den Saatenstand günstig, es läßt sich aber noch nicht beurteilen, wie weit sich die Felder von den erlittenen schweren Schäden erholen können. Unsere Mühlen stehen den erhöhten Weizenpreisen noch abwartend gegenüber und deshalb beschränkten sich die Umsätze auf heutiger Börse nur auf Deckung des nächsten Bedarfs. In Mehl ist das Geschäft lebhafter und sind jetzt auch geringe Sorten begehrt und wesentlich teurer.

Wir notieren per 100 Kilogramm frochtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Saad netto Kassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	
württ. Mk. 21.50—22.—	Kernen Mk. 21.50—22.—
fränkischer 21.75—22.25	Roggen nom. 18.00—18.50
Alfa 22.75—23.—	Wintergerste 15.25—15.75
Soronska 22.75—23.—	Hafer württ. 18.50—19.50
Kjima 22.75—23.—	Mais Loplata 16.00—16.25
Loplata neu 22.75—23.—	

Mehl mit Saad, Kassa mit 1 Prozent Skonto	
Mehl 0: Mk. 33.— bis 34.—	
1: „ 32.— bis 33.—	
2: „ 31.— bis 32.—	
3: „ 29.50 bis 30.50	
4: „ 26.— bis 27.—	
Tafelgries „ 33.— bis 34.—	
Kleie Mk. 9.50 bis 10.— (ohne Saad netto Kassa.)	

### Konkurse.

Franz Stegmeier, Bäcker und Wirt in Steinbach, O. A. Gall. — Friedrich Weigold, Buchbinder und Inhaber eines Restengeschäfts in Rürtingen. — Karoline Stegmeyer, geb. Schaffberger, Ehefrau des Otto Stegmeyer in Radensburg, Inhab. der Firma „Schuhhaus Stegmeyer“ das. — Josef Auer, Inhaber eines Zigarren- und Schirmgeschäfts in Waldbsee.

### Vorausichtiges Wetter

am Mittwoch, den 10. Mai: Vorwiegend heiter, trocken, nachmittags warm.

Verantwortlicher Redakteur: E. Paul. Druck u. Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, E. Paul, Altenstraße.



# Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf den Markungen **Altensteig-Dorf, Altensteig-Stadt und Heberberg** belegenen, im Grundbuch von

Altensteig-Dorf, Heft 27, Abteilung I, Nr. 1, 2, 3,  
Altensteig-Stadt, 83, 1, 1, 2,  
Heberberg, 78, 1, 1,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes ad A. und B. auf den Namen des **Johannes Welker**, Zimmermanns in Altensteig-Dorf und seiner Ehefrau **Barbara** geb. **Heinz** und ad C. auf den Namen allein eingetragenen Grundstücke:

## A. Markung Altensteig-Dorf:

Geb. Nr. 36 2 a 41 qm Wohnhaus mit Vieh- und Schweinestall, Scheuer, Streuschof, Abtritt und Hofraum in Erlesäcker,  
Geb. Nr. 36a 28 qm Holz-, Vieh- und Schweinestall, an Geb. Nr. 36 angebaut,  
gemeinderäthlicher Anschlag 1800 M.

Parz. Nr. 157 2 26 a 54 qm Acker und Gemüsegarten daselbst 830 M.

## B. Markung Altensteig-Stadt:

Parz. Nr. 1109 2 3 a 25 qm Acker in untern Häuslensäckern, 150 M.

Parz. Nr. 1140 1 34 a 35 qm Acker in Hohenäckern 1200 M.

## C. Markung Heberberg:

Parz. Nr. 194/7 18 a 05 qm Acker und Oede in Buhäckern, 500 M.

**am Samstag, den 24. Juni 1911**  
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in **Altensteig-Dorf** versteigert werden.  
Der Versteigerungsvermerk ist am 27. April 1911 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.  
Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Es findet vorläufiglich nur ein Verkauf statt.**  
Altensteig, den 5. Mai 1911.

**Der Kommissär**  
Bezirksnotar **B. d. f.**

# Si der tausend!

: Schwäbische Gedichte :  
von **Gottl. Fr. Hummel**

Preis **M. 1.40**

Stets vorrätig in der **W. Rieker'schen Buchhandlung**, 2. Lauf, **Altensteig**.

Altensteig.

# Stroh hüte

für Herren, Knaben und Kinder

in den neuesten Fassungen  
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

**Karl Walz, Hut- u. Mähengeschäft.**

Altensteig-Stadt.



# Freiwillige Feuerwehr

Nächsten **Sonntag, den 11. Mai**, morgens **7 Uhr** rücken sämtliche 4 Kompanien zur Übung aus.

Den **9. Mai 1911.**

**Das Kommando.**

NB. Am **Donnerstag den 11. Mai** abends **7/8 Uhr** rückt die 1. Komp zur Übung aus. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Gesellbronn.

Unterzeichnetem verkauft am **Mittwoch den 10. Mai mittags 11 Uhr** einen Wurf



# Milchschweine

**Georg Fried. Theurer.**

Altensteig.

# Julienne Iose und gedörrte Bohnen

sind in vorzüglicher Qualität billiger zu haben bei

**C. W. Iutz Nachf.**  
Frig Bühler jr.

Schernbach.

Ein Waggon

# la. amerik. Haber

trifft demnächst in Altensteig für mich ein. Preis **M. 9.50** p. Ztr.  
Bestellungen sieht entgegen  
**W. Schürle.**

Altensteig.

# Großer Abschlag! la. rötlich Fußbodenöl

1 Pfd. 25 Pfg. bei 10 Pfd. 23 Pfg.  
1 Liter 45 Pfg. 5 Liter 40 Pfg.

Ferner Allein-Verkaufs-Niederlage

des berühmten

# Arjon-Fußbodenöl

1 Pfd. 35 Pfg. bei 10 Pfd. 30 Pfg.  
1 Liter 60 Pfg. 5 Liter 50 Pfg.

Je weniger **Arjon-Fußbodenöl** aufgetragen und je besser es in den Boden eingetrichtert wird,

desto vollkommener ist der Erfolg.

Kann in 3, 5 und 10 Liter Fasset zu Selbstkosten-Preisen.

**Chrn. Burghard jr.**

# Flechten

säuernde und trockene Schuppenflechte

Skroph. Ekzema, Hautausschläge aller Art

# offene Füße

Blinschäden, Belegeschwüre, Aderbeine, blas Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte

gehört zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

# Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandtl. Dose M. 1, 15 u. 3 M.  
Das Schreiben geben täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
s. Fa. Schubert & Co., Weinböhle-Dresden.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

Fruchtpreise.

Nagold, 6. Mai 1911.

Reur Dinkel	7 00	7 70	7 60
Weizen	—	11 50	—
Gerste	—	8 75	—
Bohnen	—	8 50	—
Erdn.	11	10	9 50

# Erklärung.

In Nr. 36 des Blattes „Von der Nagold“ ist gegen die hiesige Kranken-Kasse bezw. deren Kassier ein äußerst ungerechtfertigter Angriff enthalten; über den Sachverhalt berichten wir folgendes:

Der betreffende Bürger hat sich als Schlossergeselle seiner Frau zur Kranken-Kasse angemeldet.

Vom Kassen-Vorstand wurde die Annahme desselben als Pflicht-Mitglied abgelehnt, da das Reichsversicherungsamt eine Versicherung durch den Ehegatten als unzulässig erklärt, auch nach Schickers Commentar zu § 1 R. V. G. im eigenen Geschäftsbetrieb beschäftigte Ehegatten nicht als Lohnarbeiter zu betrachten sind. Gegen seine Abweisung hat dieser Bürger Beschwerde beim R. Oberamt erhoben. Mit der Anordnung einer Untersuchung durch diese Behörde hatte der Kassen-Vorstand nichts zu tun. Wir weisen daher den mehr als leichtfertigen Angriff hienit zurück.

Altensteig, im Mai 1911.

**Kassen-Vorstand.**

Altensteig.

# Die Gipsarbeit

zu einem Neubau habe

**solort zu vergeben.**

Ich bitte um äußerste Offerte

**Philipp Maier Sohn.**

# Brehm's Tierleben

in 3 Bänden (neu M. 30.—)

hat antiquarisch abzugeben die

**W. Rieker'sche Buchhandlung**

Altensteig.

Altensteig.

# Geschäftsempfehlung.

Einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgebung mach ich die ergebenste Mitteilung, daß ich das Geschäft von **Ernst Schuller Wte.** käuflich erworben habe und dasselbe vom **1. Mai** ab in unveränderter Weise weiterführen werde. Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundschaft in reeller und zufriedenstellender Weise zu bedienen, und bitte zugleich, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

**Wilhelm Köhler**  
Buchbinder.

Nagold.

# Feld- u. Gartenhüte

garniert und ungarniert

empfiehlt in grosser Auswahl billigst

**Herm. Brintzinger.**

Mehrere 100 Stück vor- und vorvorjähriger

# Hüte für Knaben und Kinder

empfiehlt jedes Stück zu 30 Pfennig.

Notiztafel.

Die Gemeinde Affstätt O.A. Herrenberg verkauft anschließend an den Herrenberger Eichensverkauf am **Mittwoch den 17. Mai: 18 St. Eichen I.-IV. Kl. mit 3-10 m Länge und 41-75 cm mittlerer Durchmesser. Zusammenkunft mittags 1 Uhr beim Grubeichle an der Ruppinger-Sulzerstraße.**

Gestorbene.

Calw: Luise Pflüger.  
Cannstatt: Eduard Leicht sen., Privatier, 89 J.  
Stuttgart-Berg: Annelie Schnauffer, geb. Schlatterer, 89 J.  
Stuttgart: Heinrich Godt, Kaufmann, 53 J.  
Göppingen: Karl Baumann, Ziegeleibesitzer, 42 J.